

Paul Klee – Athleten Kopf und andere Werke aus der Sammlung Berggruen

Ausstellung vom 18. August bis 30. September 2017

Eine Abschiedsschau der Galerie da Mihi vom alten Ort am Bubenbergplatz 15

- Vernissage am Donnerstag, 17. August, 18.00 - 20.00 Uhr
mit Kurzeinführung «Athleten Kopf» um 18.30 Uhr
- Öffentliche Führung am Donnerstag, 31. August, 18.30 - 19.00 Uhr
- Referent ist jeweils Hans Ryser

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass wir die Räumlichkeiten des Kunstellers Bern von Dorothe Freiburghaus übernehmen durften. Während sie sich in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat, werden wir am 14. September 2017 unsere neuen Galerieräumlichkeiten mit einer Ausstellung von Victorine Müller eröffnen – also mit jener Künstlerin, die bereits von Dorothe Freiburghaus präsentiert wurde. Vorher jedoch wollen wir als Abschied vom Bubenbergplatz eine spezielle Ausstellung zeigen, indem wir selten präsentierte Bilder von Paul Klee ins Zentrum rücken: Zum Beispiel das Bild eines Athleten, das ein seltenes Sujet in Klees Schaffen darstellt. Wir gehen nachfolgend der Frage nach, wie Paul Klee auf die Idee kam, einen Athleten zu malen.

Die gezeigten Bilder sind Fine Art Prints auf Hahnemühlepapier in Museumsqualität. Die Originale stammen aus der Sammlung Berggruen, hängen oder lagern heute im Metropolitan Museum of Art in New York (MET), sind digital zugänglich und unter der CC0 Lizenz verfügbar.

Im unermesslichen Werk vom in Deutschland und in der Schweiz tätigen Paul Ernst Klee (1879 -1940) gibt es immer wieder Neues zu entdecken. So zum Beispiel das Bild «Athleten Kopf» N°1932, 11, bei dem es sich lohnt, genauer hinzuschauen. Das Sujet eines Athleten oder eines Sportlers, das ist äusserst selten in Klees Schaffen. Es gibt zwar in seinem Früh- wie auch in seinem Spätwerk einige Bilder, die sich damit im weiteren Sinne befassen, aber so ein prägnantes Farbbild wie der Athleten Kopf, ist für den offensichtlich wenig sportbegeisterten Paul Klee doch bemerkenswert. Denn er war ein durch und durch musischer Mensch: Maler, Musiker, Dichter, Schriftsteller, Illustrator; Sportler war er aber eindeutig nicht.

So drängt sich die Frage auf, wie Paul Klee auf die Idee kam, einen Athleten zu malen? Genau werden wir es nie wissen können, denn Klee hat sich nicht in die Karten schauen lassen. Aber dank des in Bern beheimateten Zentrums Paul Klee, welches nicht nur ausgezeichnete Ausstellungen zeigt, sondern auch intensiv zum Leben und Werk von Paul Klee forscht, liess sich in dessen umfangreichem Archiv und mit Hilfe der kompetenten, wissenschaftlichen Mitarbeitenden doch einiges herausfinden.

Schauen wir zuerst auf die Lebensumstände Klees, als er 1932 das Bild malte. Bis ins Jahr zuvor war er am Bauhaus als Lehrer tätig, wo Walter Gropius im Jahre 1928 zurückgetreten ist, und der neue Leiter Hannes Meyer die Institution aufgrund des politischen Druckes auf Industriedesign ausrichtete. Dies führte zu Querelen zwischen angewandten und freien Künstlern. Auch Klee behagte die neue Ausrichtung nicht und folgte daher 1931 dem Ruf an die Kunstakademie Düsseldorf. Dort hatte er wieder ein gesichertes Einkommen, zudem nur ein bescheidenes Arbeitspensum, sodass ihm viel Zeit zum Malen blieb. In seiner Düsseldorfer Zeit entstanden einige seiner bekanntesten «pointilistischen» Arbeiten. Dabei liess er sich offensichtlich von seinen in jungen

Jahren in Rom gewonnen Eindrücken inspirieren, speziell auch an historischen Mosaiken. Phyllis Williams Lehmann beschreibt [«A Roman Source for Klee's Athlete's Head» – The Art Bulletin 72 (1990), Nr. 4 (Dez.), S. 639-646] aus dem Bad von Caralla ein antikes Mosaik, welches aus einer Vielzahl von Athletenabbildungen besteht, als Inspirationsquelle. Soweit zu den Betrachtungen über die Frage nach dem «Athleten Kopf».

Der Beginn der 1930er Jahre steht jedoch auch für ungute politische Entwicklungen, die nicht übersehen werden dürfen. So trat 1931/32 Hitler verschiedentlich an Propagandaveranstaltungen in Düsseldorf auf, und ab ca. 1930 wurde der von der NSDAP geprägte Begriff der «körperlichen Ertüchtigung» populär. Dieser muss im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Rassenlehre gesehen werden. Betrachten wir politische Plakate aus dieser Zeit, gibt es unübersehbare Ähnlichkeiten zum Athleten Kopf von Paul Klee. Legt man Klees politische Einstellung zugrunde, so könnte es durchaus sein, dass er hier eine Persiflage auf die, nach der Rassenlehre geprägte «arische Auslese» gemalt hat: blaue Augen und blondes Haar. 2003 fand im Kunstmuseum Bern eine vielbeachtete Ausstellung mit dem Titel: «Paul Klee und die Zeichnungen zur nationalsozialistischen Revolution» statt. Pamela Kort beschreibt im Ausstellungskatalog (S. 183-216), eindrücklich, wie sich Klee als Intellektueller und Maler mit seinen Waffen der Zeichnung gegen die drohende Einschränkung der künstlerischen Freiheit wehrte. In diesem Zusammenhang müssen zwei Zeichnungen unbedingt erwähnt werden: «Stammtischler» N°1931,280 hier handelt es sich um eine Hitler-Karikatur sowie die Zeichnung «Erneuerung der Mannzucht» N°1933,71 wohl als Antwort auf die aufkommende Rassenlehre. Sie stellt Hitler als den «grossen Trommler» dar. Paul Klee wurde im April 1933 von der Kunstakademie Düsseldorf entlassen, als «entartet» klassifiziert und musste daraufhin Deutschland verlassen und in die Schweiz emigrieren.

Darüber hinaus hat das Bild «Athleten Kopf» (<http://metmuseum.org/art/collection/search/484871>) neben möglichen politischen Hintergründen auch eine bewegte Provenienz. So ist bekannt, wie der Athleten Kopf von Paul Klee aus ins MET Museum gelangte. Klee gab das Bild als Konsignationswerk in die Galerie Simon, der Galerie des bekannten Pariser Kunsthändlers Daniel Henry Kahnweiler. Dieser verkaufte es 1938 an den Kunsthändler Karl Nierendorf in New York, 1939 ging es an J. B. Neumann in NY und 1940 an die Piazza Art Gallery NY: Diese verkaufte es am 8. Mai 1940 für 145 USD an Herman Shulman NY, der es seinerseits 1941 an Harold Diamond in NY verkaufte. Erst im Jahre 1974 kaufte es Heinz Berggruen, um seine Klee-Sammlung zu erweitern resp. zu komplettieren. Ganz offensichtlich legte Heinz Berggruen grossen Wert darauf, dieses Bild zu erwerben, denn den grössten Teil seiner Klee-Bilder hat er bereits früher zusammengetragen. Der später bedeutende Kunstsammler und Galerist Berggruen wurde als Abkömmling einer jüdischen Familie von den deutschen Behörden verfolgt und konnte 1936 – damals noch als Student – in die USA fliehen. Später arbeitete er als Assistant Director am San Francisco Museum of Modern Art, wo seine Begeisterung für Paul Klee entfachte. Sein Schlüsselerlebnis mit Werken von Klee scheint sich 1940 in Chicago ereignet zu haben, als er einem deutschen Immigranten das Bild «Perspectiv Spuk» N°1920,174 für 100 USD abkaufte (entspricht heute ca. 2'000 USD). Dieses Bild begleitete Berggruen 40 Jahre lang als Talisman. Berggruen hat viele seiner Klee Bilder bei Karl Buchholz gekauft, welcher im grossen Stil «Entartete» und damit auch von den Nazis beschlagnahmte Kunst in Berlin aufgekauft und in seiner New Yorker Gallery Buchholz in den USA weiterverkauft hat. 1987 schliesslich vermachte Heinz Berggruen einen grossen Teil seiner Klee Sammlung dem MET Museum. Die restlichen Klee-Bilder sowie seine umfangreiche Sammlung von Picasso, Matisse und Giacometti hat er seiner Heimatstadt Berlin für einen symbolischen Betrag verkauft.

Neben dem «Athleten Kopf», sind in der Galerie da Mihi viele poetische und auch witzige Bilder aus der Sammlung Berggruen zu sehen, darunter wie erwähnt «Perspectiv Spuk», welches Heinz Berggruen 40 Jahre lang als Talisman begleitet hat.

H. Ryser mit besonderem Dank an Marie Kakinuma, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZPK

*Die Galerie da Mihi ist jeweils von Mo - Fr 10.00 - 19.00, Do 10.00 - 21.00 und Sa 10.00 - 17.00 geöffnet.
Für Beratungsgespräche und Einführungen bitten wir um vorherige Terminabsprachen.*